

fungierte S. als Dir. des Obergymn. in Wr. Neustadt (1880–86 Mitgl. des Bez. Schulrates, 1881–82 Bez. Schulinsp.), 1886–88 der Lehrerinnenbildungsanstalt in Wien I. (gleichzeitig auch Bez. Schulinsp.), bis er 1888 zum Landesschulinsp. für Mähren ernannt wurde. Als solcher hatte er zuletzt u. a. das Referat und die Inspektion über sämtl. dt. Realschulen inne, wobei er bes. den Unterricht in den modernen Sprachen förderte; 1906 HR und i. R. S. verf. eine Reihe von Lehrbüchern für Pflichtschulen, Gymn. und Lehrerbildungsanstalten aus den Fächern Geschichte und Dt., seine Landkarten standen jahrzehntelang in schul. Verwendung. Bes. bemerkenswert ist sein „Quellenbuch zur Geschichte der Österr.-ung. Monarchie“, das erste dieser Art für die österr. (mit Ein-schluß von Böhmen und Ungarn) Geschichte. Durch dieses (es endet mit dem Tode Friedrichs III.) wollte S. Schüler und Lehrer vorwiegend mit Texten aus historiograph. Werken, aber auch mit Urkunden (deren Aufnahme in ein Quellenbuch dieser Art eine Pioniertat darstellte) bekannt machen. Die Quellenlektüre sollte nach S. sowohl den „vaterländischen Sinn“ wecken als auch die Lehrerschaft zu weiterer Tätigkeit auf dem Gebiet der Heimatkde. anregen. Ahnl. Ziele suchte er auch durch seine eigenen populärwiss. Darstellungen aus dem Gebiet der Geographie und der Geschichte (unter Einbeziehung der Statistik, der Wirtschafts-, Sozial-, Kunst-, Literatur- und allg. Kulturgeschichte) zu erreichen. Als originäre wiss. Leistung kann seine Abh. über die Eroberung NÖ durch Matthias Corvinus und seine Geschichte bzw. Vorgeschichte des (Dt.) Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens gelten, dessen Konstituierung 1896 auf seine Initiative erfolgte (1896–1913 Vorstand, 1912 Ehrenmitgl.) und dessen Publ. er 1895–1912 red.

W.: Sigismund Frh. v. Herberstein (= Hölder's Hist. Bibl. für die Jugend 10), 1878; Die Eroberung NÖ durch Mathias Corvinus ... 1482–1490, in: Bll. des Ver. für Landeskd. von NÖ, NF 13, 1879, auch selbständig; Die Dt. in NÖ und OÖ, Sbg., Stmk., Kärnten und Krain (= Die Völker Österr.-Ungarns. Ethnograph. und kulturhist. Schilderungen 1), 1881; Heimatskde. von NÖ, 1884; Quellenbuch zur Geschichte der Österr.-ung. Monarchie. Ein hist. Lesebuch für höhere Schulen und für jeden Gebildeten, 2 Tle., 1886–87; Böhm. Lesebuch für die Oberkl. dt. Mittelschulen, 1900, 3. Aufl. 1914, Nachdruck 1919; Die Hist.-statist. Sektion der k. k. mähr. Ges. ... und der Dt. Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens, in: Z. des Dt. Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens 15, 1911, auch selbständig; Schulwandkarten (1886ff.) bzw. Handkarten (1887ff.) der Österr.-ung. Monarchie und der Kronländer (Böhmen, Mähren-Schlesien, NÖ, OÖ-Sbg., Stmk., Tirol-Vbg.), hrsg. vom

militär-geograph. Inst.; usw. Hrsg.: Z. des (Dt.) Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens 1–16, 1897–1912. Red.: Method. bearb. Texte zu den ... Schulwandkarten und Handkarten, 1895ff.; usw.

L.: *Tagesbote (Brünn) vom 17. (auch Abendausg.) und 18. 1. 1933; XXX. Jahres-Ber. über das k. k. Staatsgymn. im VIII. Bez. Wiens ... 1880, 1880, S. 66; E. Oppermann, in: Z. für Schul-Geographie 26, 1903, S. 182; Z. des Dt. Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens 35, 1933, S. 34; H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart 2, 1888; O. W. Beyer, Dt. Schulwelt des 19. Jh. in Wort und Bild, 1903; UA Praha, Tschechien. (H. Feigl)*

Schoberlechner Franz de Paula Jakob, Pianist und Komponist. Geb. Wien, 25. 7. 1797 (Taufdatum); gest. Berlin (Deutschland), 7. 1. 1843. Sohn des wohlhabenden bürgerl. Pfadlers Jakob S. und der Elisabeth, geb. Bayer, Vater der Sophie S. (s. d.), Cousin des Folgenden. S. zeigte schon früh musikal. Talent, das von seinem musikliebenden Vater sehr gefördert wurde. Er erhielt zwei Jahre Unterricht von Hummel (s. d.) und Emanuel Aloys Förster (Generalbaß und Komposition). Zunächst im Weißwarengeschäft seines Vaters beschäftigt, widmete er sich ab 1814 ausschließl. der Musik. In diesem Jahr hielt er sich als Konzertgeber und Lehrer in Graz auf, 1815 in gleicher Eigenschaft in Triest, und ging 1816 über Bologna nach Florenz, wo sein Requiem und die Opera buffa „I Virtuosi teatrali“ (1817) aufgef. wurden. Nach Konzerten in Rom und Neapel wurde er in Lucca Kapellmeister der Hgn. Maria Luise, für die er die Oper „Gli Arabi nelle Gallie“ (1819) schrieb. 1820 kehrte S. nach Wien zurück, gab mehrere seiner bisherigen Kompositionen heraus und brachte seine Operette „Der junge Onkel“ 1823 am Kärntnertheater zur Auff. Im selben Jahr begab er sich erneut auf eine Konzertreise, die ihn über zahlreiche dt. Städte nach St. Petersburg führte. Hier heiratete er 1824 die Sängerin **Sophie Dall'Occa** (geb. St. Petersburg, Rußland, 5. 2. 1807; gest. ebenda, 15. 9. 1863 [Jänner 1864]), mit der er 1826 durch die dt. Staaten und nach Wien, dann nach Italien, 1827 wieder nach St. Petersburg reiste. Hier sang seine Frau, unter glänzenden Bedingungen an die italien. Oper verpflichtet, während S. komponierte (1827 Urauff. der Oper „Il Barone di Dolzheim“) und Klavierunterricht (Aleksandr Dargomyschskij war sein Schüler) gab. 1830 ging das Ehepaar nach Italien, wo es 1831 einen Landsitz bei Bologna erwarb. Sophie S. trat als gefeierte Primadonna an den großen Bühnen Italiens auf, bes. an der Mailänder Scala (Mitgl. 1834–39), an